

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schlegel, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke,
Otto Nickisch, in Pima
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter

Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Möse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. F. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102

Nr. 468

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,
an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal,
an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Preußen 5.45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie die Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 8. Juli.

Inserate, die sechsgealtene Zeitspalt oder deren Raum
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite
30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

19. Sitzung vom 6. Juli, 1 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation von
Herrn v. Bismarck: Welche Programmpunkte der Staatsratsbeschlüsse
gedenkt die Staatsregierung noch in dieser Session durch Gesetz-
gebung zu erledigen und beabsichtigt dieselbe, Maßregeln im Pro-
gramm des Staatsrates zur Hebung des Wohlstandes der Land-
wirtschaft, welche ohne Mithilfe der Parlamente durchgeführt
werden können, sofort auszuführen?

H. v. Bismarck führt zur Begründung der Interpellation aus:
Zweck der Interpellation ist, die Regierung zu befragen, wie sie die
berechtigten agrarischen Forderungen durchzuführen gedenkt. Die
Notlage der Landwirtschaft wird immer ärger, die Preise für
Getreide sind derartig heruntergegangen, daß dem armen Land-
mann auch noch diese Einnahme genommen ist, ganz abgesehen
von den geringen Preisen für Zucker, Branntwein, Butter. Es
gibt zwei Wege zur Beseitigung dieses Notstandes, entweder man
verringert die Produktionspreise oder man erhöht den Getreide-
preis. Verschiedene Punkte des agrarischen Programms bieten
hierzu eine Handhabe. Die Mittel zur Herabsetzung der Pro-
duktionskosten sind nicht angebracht hauptsächlich aus wirtschaftlichen
Bedenken. Die Tarife müssen soweit herabgesetzt werden, daß nur
die Selbstkosten der Eisenbahnverwaltung gedeckt werden. Aus
finanzellen Bedenken wird sich allerdings der Eisenbahnminister
hiergegen erklären. Sehr wichtig ist ferner die Thatsache, daß die
Landwirthe, wenn ihr Einkommen, wie es jetzt geschieht, gewaltig
heruntergeht, der Sozialdemokratie in die Arme getrieben werden.
(Sehr richtig!) Auch die Landkassenzinsen müssen herabgesetzt
werden. Was die vorgeschlagene Beamtenschaft der Genossenschaften
betrifft, so muß ich allerdings die Wichtigkeit der Genossenschaften
für das wirtschaftliche Leben anerkennen. Aber je mehr wir
vom Staate begünstigt werden, desto mehr sind wir verpflichtet,
dafür zu sorgen, daß andere Erwerbsstände nicht geschädigt werden.
Den Schwerpunkt müssen wir auf die Erhöhung der Ge-
treidepreise legen und die hierzu nötigen Maßregeln mit
aller Schärfe durchzuführen. Am wichtigsten erscheint in dieser Hin-
sicht der in Aussicht genommene Börsengesetzentwurf.
Dem Spielern mit den notwendigen Nahrungsmitteln muß ein
Ende gemacht werden. Verbot des Terminhandels, Aufhebung der
Liquidationskassen, des schlimmsten Herbes der Spielwuth, Auf-
hebung des Handels mit Getreide, das nur auf dem Papier
steht, eine vernunftgemäße Organisation des Angebots — alles
das sind Punkte, die wohl getriggt sind, um den Notstand zu be-
wältigen. Möge die Regierung möglichst bald damit vorgehen, schon im
Interesse einer Mobilmachung. Mit vielen Vorschlägen des
Staatsrats können wir uns einverstanden erklären, ich fürchte
nur, die preussische Regierung hat nicht eifrig genug im Bundes-
rathe ihre Vorschläge vertreten. Darüber sind wir ja alle einig,
daß die Landwirtschaft treibenden der größte Hort des Staates
sind und daher ihre Erhaltung eine der Hauptaufgaben des Staates
ist. (Beifall.)

Landwirtschaftsminister Hr. v. Hammerstein: Ich erinnere
Sie zunächst an die Beschlüsse des Staatsrats, welcher die schwere
Noth der Landwirtschaft anerkennt und die Mittel zu ihrer Ab-
hilfe reichlich erwogen hat. Das leitende Moment bei den Be-
schlüssen des Staatsrats war allerdings, daß wir nichts thun
dürfen, was mit den bestehenden Handelsverträgen nicht in Ein-
klang zu bringen ist. Auf diesem Standpunkt steht die Regierung
auch heute noch. Alle die vom Staatsrat gefassten Beschlüsse
hat die Regierung einer eingehenden Prüfung unterzogen. Zu-
nächst ist eine Vorlage wegen Beschränkung der ge-
meinschaftlichen Transaktoren als Antrag Preußens an den
Bundesrat zugegangen. Sodann erklären für eine Reform
der Produktenbörse eine besondere Beschlussfassung
des Ministeriums nicht für geboten, da die Vorlage
wegen der Börsenreform inzwischen an den Bundesrat gebracht
ist, der dieselbe angenommen hat. Sie ist aber im Reichs-
tage nicht mehr zur Verabschiedung gelangt. Bei diesem Anlaß
findet der Mangel des Getreidehandels speziell in
Berlin zur Sprache gebracht und die Errichtung staat-
licher Umschlagplätze in Aussicht genommen. In der Frage
der Unterstützung der Genossenschaften bei der
Errichtung von Kornspeichern sind kommissarische Be-
rathungen in die Wege geleitet, und da es sich hierbei um eine er-
hebliche finanzielle Leistung des Staates handelt, wird ein ent-
sprechender Beitrag seitens des Finanzministers in den nächsten
Etat eingebracht werden. Die Austauschverhältnisse der
Nahrungsmittel sind Gegenstand der Staatsregierung nicht als
Gegenstand kommissarischer Berathung geeignet. Mit der Reform
der Zucker- und Branntweinsteuergesetzgebung
auf dem von der Regierung in Aussicht genommenen Wege hat
sich der Staatsrat einverstanden erklärt. Die Vorlage, betr.
die Reform des Branntweinsteuergesetzes ist inzwischen vom Reichstage
verabschiedet, und ebenso ist vorläufig ein Notstandsgesetz in Betreff
der Zuckersteuer vorgelegt worden. Es ist bestimmte Aussicht vor-
handen, daß mit den auswärtigen Staaten eine Vereinbarung auf
Beseitigung der Exportprämien erzielt wird. Auf diese Weise wird
die deutsche Zuckerindustrie auf dem Weltmarkt wieder konkurrenz-
fähig. Sollte hingegen das Ziel nicht erreicht werden, so wird eine ent-
sprechende Vorlage, die bereits ausgearbeitet vorliegt, dem Reichstage
unterbreitet werden. Ueber den Stand der Nahrungsfrage
wird der Minister von Boetticher nachher die nötige Auskunft
geben. Bezüglich der Ermäßigung der Eisenbahn-
tarife schwächen Unterhandlungen mit dem Eisenbahnrat.
Dieser hat sich einstimmig dafür erklärt, daß zur Verstärkung der
Wirkung des Gesetzes über die Befreiung des Identitätsnachweises
die Tarife für Getreide aller Art und für Mühlenfabrikate nach
den deutschen Seeläfen erniedrigt werden sollen. Die Frage, ob
es im wirtschaftlichen Interesse liegt, die in den östlichen Pro-
vinzen noch bestehenden Zollerzölle für lebende Thiere auf den
ganzen Bereich der Monarchie auszuheben, hat der Landesfiskus-
baurath verneint. (Hört, hört!) Ebenso hat er es nicht für notwendig

erachtet, die Eisenbahntarife für Grubenholz zu ermäßigen. Für
andere Produkte, wie Düngemittel, ist bereits jetzt eine vorübergehende
Ermäßigung eingetreten. In Bezug auf die Rentengüter-
Gesetzgebung hat das Ministerium eingehende kommissarische
Erwägungen angestellt, und es ist namentlich erwogen, ob es sich
empfiehlt, daß die Generalkommissionen und die Anstaltungs-
kommission in dieser Hinsicht gemeinsam vorgehen. Die Angelegenheit
ist bereits bei der Debatte über die Errichtung einer Generalkom-
mission für Ostpreußen so eingehend erörtert worden, daß ein
näheres Eingehen darauf nicht mehr nötig ist. In Bezug auf
die Hebung des landwirtschaftlichen Real-
und Personalkredits sind ebenfalls bereits die nöthi-
genden Schritte in die Wege geleitet. Sie werden sich ja noch
heute mit einer Vorlage in dieser Richtung zu befassen haben.
Bereits am 19. April haben mit den Landkassen der alten Pro-
vinzen eingehende Verhandlungen stattgefunden. Am 15. Juli
wird eine Konferenz zwischen Vertretern derselben und dem Finanz-
minister stattfinden über die Frage, wie weit der Kredit der Land-
kassen auch dem kleinen und mittleren Grundbesitz dienlich ge-
macht werden kann, gleichzeitig ist ein Erlaß an die Oberpräsi-
denten dieser Provinzen ergangen, sobald wir auch in diesem Punkte
unser Schlichtigkeit gethan haben. Allerdings lassen sich solche
Fragen nicht in wenigen Monaten erledigen. Gegenüber dem Be-
schluß des Staatsrats bezüglich der Restitutionsen hat
die Regierung sich ablehnend verhalten, weil dafür bereits die
Mittel im Etat zur Verfügung gestellt sind. Eine ganze Reihe
von gesetzlichen Maßnahmen ist außerdem in Aussicht genommen;
die Regierung hat also alles gethan, was ihr zu thun möglich war.
(Beifall.)

Staatsminister v. Bötticher: Seit der Erklärung des Mi-
nisterpräsidenten über die Nahrungsfrage in der Sitzung
dieses Hauses vom 16. Mai ist nichts geschehen, was zu einer ma-
teriellen Behandlung der Nahrungsfrage seitens der Regierung
Anlaß geben könnte. Damals hat der Reichstagsrat versprochen,
er würde mit den verbündeten Regierungen in Verbindung treten
und ihre Gutachten einholen, sowie Vorschläge zur Hebung und
Beseitigung des Silberwertes entgegennehmen. Zum größten
Theil liegen die Ausrufungen der Regierung vor; sobald sie sämt-
lich eingegangen sind, wird der Bundesrat über die vom Reichs-
tag angenommene Währungsresolution Beschluß fassen. Dann wird
sich überlegen lassen, ob wir mit fremden Mächten einen vertrau-
lichen Meinungsaustausch über die Silberfrage zur Vorbereitung
einer internationalen Konferenz anbahnen können.

Nach den durch die Presse gegebenen Mittheilungen soll unser
Botschafter in Washington, Herr v. Tschelmann, gesagt haben, aus
der Nahrungsfrage werde wohl nichts werden. Ich habe sofort
nach der Richtigkeit dieser Angabe erkundigt und gestern die
telegraphische Antwort erhalten, daß an dieser Aeußerung nichts
Wahres ist.

Auf Antrag des Grafen Mirbach tritt das Haus in die Be-
sprechung der Interpellation ein.

Graf Mirbach: Dem Grafen Polakowsky gebührt besonderer
Dank für die sorgfältig durchgearbeitete Branntweinsteuernovelle,
die der Reichstag angenommen hat. Die Branntweinbrennerei ist
von besonderer Bedeutung für die östlichen Provinzen, würde die
Kartoffel nur zum Konsum als Nahrungsmittel gebaut, so würde
die halb dem Großbetrieb allein anheimfallen. Viel schwieriger
ist die Zuckerfrage. Auf die anderen kleinen Mittel gehe ich nicht
ein. Ich verspreche mir davon wenig Erfolg. Viel wichtiger ist
der Antrag Rantz, denn mit den Getreidepreisen steht und fällt die
Landwirtschaft. Ohne Rentabilität des Getreidebaues geht der
Landmann zu Grunde. Wir können die Regierung nicht zwingen,
den Weg des Antrags Rantz zu betreten, um so mehr erwarten
wir eine Regelung der Nahrungsfrage. Ich bin erfreut
über die Erklärung des Herrn v. Bötticher. In England werden
die Dinge ja halb eine bimetalistische Wendung nehmen. In vielen
industriellen und landwirtschaftlichen Kreisen hat man lebhaft be-
dauert, daß es erst das Kompende der Reichstagsresolution bedurfte.
Ich wiederhole, mit kleinen Mitteln kann man dem Gros der
Landwirtschaft nichts helfen. (Beifall.)

H. v. Graef-Clanitz äußert sich im Sinne der Interpellation.
Der Notstand der Landwirtschaft und damit auch das Abdröckeln
der Fundamente des Staates schreite immer weiter vor. Die
Bodenrente bilde den Grund des Staatsorganismus, mit ihrem
fortdauernden Sinken komme das Vaterland in Gefahr. Die
deutsche Landwirtschaft habe leider nicht alle Kraft im Konkurrenz-
kampf eingesetzt. Vor allem empfehle sich zeitweilige Zu-
rückhaltung des Kornangebotes, der Bau von
Kornhäusern empfehle sich ebenfalls, aber diese müßten in den
staatlichen Verkehr aufgenommen werden. Bisher seien leider die
ganzen Vertheilungseinrichtungen nur den Städten und dem Groß-
kapital zu Gute gekommen, z. B. bei den Kanälen, die auf Kosten
der steuerzahlenden Landwirthe gebaut seien und dazu gedient
hätten, die Breiherde im Berliner Getreidehandel zu be-
fördern. (Beifall.)

Damit ist die Interpellation erledigt.
Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs, be-
treffend Abänderung einiger Bestimmungen
des Kommunalsteuergesetzes. (Es handelt sich um
Freiassung des Einkommens aus nichtpreussischem Grundbesitz und
Gewerbebetrieb. Während nach der Fassung des Abgeordneten-
hauses nur dann das betr. Einkommen nicht herangezogen werden
durfte, wenn der Grundbesitz oder Gewerbebetrieb in der Provinz
der Steuerfreiheit auch auf Einkommen aus außer-
deutschem Grundbesitz u. s. w. ausgebeht.)

Finanzminister Miquel erklärt sich mit der Kommissionsfassung
einverstanden. Er würde sich bemühen, von andern deutschen
Staaten Reziprozität zu erlangen, aber es werde das sehr schwer
sein bei den verschiedentartigen Kommunalsteuersystemen.

In der Spezialdebatte wird ein Antrag Struckmann
angenommen, wonach in allen Fällen auch das Gesamt-
einkommen einzuschätzen und den so ermittelten Steuerbetrag dem
Verhältnis des außer Berechnung zu lassenden Einkommens zu dem
Gesamteinkommen entsprechend herabzusetzen. Im Uebrigen wird

die Vorlage unverändert in der Kommissions-
fassung angenommen.

Es folgt die Beratung der Vorlage, betreffend die Er-
richtung einer Centralanstalt zur Förderung des genossen-
schaftlichen Personalkredits. Die Kommission (Berichterstat-
ter v. Graef) empfiehlt unveränderte Annahme der Vorlage.

In der Generaldiskussion bemerkt

Reichsbankpräsident Koch: Die Vorlage wird eine wichtige
Ergänzung der bereits bestehenden Kreditinstitutionen bilden. Im
Abgeordnetenhaus soll der Finanzminister von der großen Samme
abgeprochen haben, die dem Großkapital durch die Reichsbank zur
Verfügung ständen. Das ist ein Irrthum, da das Großkapital den
Kredit der Bank so gut wie gar nicht in Anspruch nimmt. Das
im Abgeordnetenhaus geäußerte Bedenken gegen die Befugnis der
neuen Kasse, Wechsel zu acceptiren, theile ich nicht, denn es können
doch leicht Ketten kommen, wo die Kasse durch Ausgaben von Wechseln
den Kredit der Landwirtschaft in Anspruch nehmen muß.
Deshalb erscheint mir diese Bestimmung durchaus berechtigt. Möge
die Anstalt die segensreiche Wirkung enthalten, die man von ihr
erwartet! (Beifall.)

Finanzminister Miquel: Ich freue mich über die Anerkennung
seitens des Reichsbankpräsidenten, wodurch er zugiebt, daß ein be-
sonderes Kreditbedürfnis für besondere Kreise durch diese Bank in
andere Weise befriedigt wird, als es der Reichsbank möglich ist.
Nach der Organisation und der Aufgabe der Reichsbank ist diese
vielfach nicht in der Lage, Kredit auf die Dauer in der Form zu
geben, wie ihn die Landwirtschaft braucht. Ich hoffe, daß die
Reichsbank durch Gewährung von Lombardkredit auch in Zukunft
der Landwirtschaft zu Hilfe kommt und in dieser Beziehung nicht
mit der geplanten Bank in Konkurrenz tritt. Besonders wichtig ist
es, daß die Vorteile des Kredits sich auch der kleinen Handwerker
aneignen kann und aneignen muß, wenn er konkurrenzfähig bleiben
soll. Die Entwicklung der neuen Bank wird natürlich eine sehr
allmähliche sein. Sie wird besonders der Genossenschaftsent-
wicklung nicht nur materiell, sondern auch moralisch zu Hilfe kommen,
wie es auch jetzt schon den Anschein hat. Ob das Kapital von
5 Millionen, wie im anderen Hause gesagt worden ist, wirklich zu
niedrig ist, wird die Zukunft lehren. Es handelt sich ja hier nur
um Stammkapital. Sollte sich dies wirklich als zu niedrig er-
weisen, so hoffe ich, daß sich immer ein Landtag finden wird, der
auch eine größere Summe hierfür gewährt. Ich würde dem Hause
dankbar sein, wenn es dem Entwurf zustimmt.

Das Gesetz wird ohne Debatte en bloc
angenommen.

Hierauf werden ohne Debatte der Gesetzentwurf be-
treffend das Grundbuchwesen und die Zwangs-
vollstreckung in das unbewegliche Vermögen
in den Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872
bisher nicht unterworfenen Theilen der
Provinz Hessen-Nassau und der Gesetzentwurf be-
treffend das Pfandrecht an Privatbahnen
und Kleinbahnen und die Zwangs-
vollstreckung in dieselben angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.
Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. (Stempelsteuer-
gesetz, Erbschaftsteuergesetz und kleinere Vorlagen.)
Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutschland

L. C. Berlin, 7. Juli. [Eine Erhöhung der
Ergänzungssteuer.] Bei der Vereinbarung des Er-
gänzungssteuergesetzes ist die aus demselben zu erzielende
Einnahme auf 35 Millionen Mark festgesetzt worden, die
durch eine Steuer von 1/2 vom Tausend ausgebracht werden
sollte. Die Berechnung des Finanzministers hat sich indessen
als unzutreffend erwiesen. Für 1895/96 beträgt nämlich die
veranschlagte Steuer nur 29 563 125 M., also gegen den
Voranschlag weniger 5 436 875 M. Nach § 48 des Gesetzes
sind zur Deckung dieses Ausfalls zunächst die zu 3 1/2 vom
Hundert zu berechnenden Zinsen der in den Jahren 1892/93
bis 1894/95 aufgesammelten Ueberschüsse der Einkommen-
steuer, welche durch das Gesetz betr. die direkten Staats-
steuern der Staatskasse überwiesen sind, zu verwenden. Von
den Ueberschüssen in Höhe von 111 532 329,35 M. belaufen
sich die Zinsen auf 3 903 631,53 M., so daß noch zu decken
bleiben 1532 216,47 M. = 5,2 Prozent der veranlagten
Steuerläge oder 5,2 Pf. für jede Mark Steuer. Die Erhebung
dieses Zuschlags ist durch königl. Verordnung vom 25. Juni d.
angeordnet. Da die Ergänzungssteuer für das Quartal April-
Juni bereits erhoben ist, so wird der auf dieses Quartal
fallende Theil des Zuschlags gleichzeitig mit der Ergänzungs-
steuer für die Monate Juli-September erhoben werden. —
Man sieht, die „Entwicklungsfähigkeit“ der Ergänzungssteuer
beginnt sich bereits zu zeigen und zwar fürs erste in Folge
eines Rechenfehlers des Finanzministers.

— Eine „unvermutete“ Revision der großen bei Amels-
büren (Westfalen) gelegene Alexianer-Frauenanstalt
Haus Cannen scheint ähnliche Zustände, wie
diejenigen der Anstalt Mariaberg zu Tage gefördert zu
haben, da eine vollständige Reform der Anstalt unter Ueber-
nahme derselben durch die Landesverwaltung für notwendig
erachtet wird.

L. C. Herr Dr. Ropatschek theilt der „Volksztg.“ mit,
er gehöre der Redaktion der „Kreuzztg.“, „auch jetzt noch nicht“ an.
— Nach an das Oberkommando der Marine gelangeter tele-
graphischer Meldung haben folgende Bewegungen S. M. Schiffe

hatte gefunden: S. M. S. „Stein“, Kommandant Kapitän zur See Böttger, ist am 5. Juli in Helsingfors angekommen und beabsichtigt am 9. Juli wieder in See zu gehen. S. M. S. „Cormoran“, Kommandant Korvetten-Kapitän Brinmann, ist am 5. Juli von Lissabon Marqués in See gegangen. S. M. S. „Sitz“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Ingenohl, ist am 5. Juli in Yokohama angekommen.

Der Prinz-Regent Luitpold verließ anlässlich der Meier Feste außer den bereits am 27. Juni gemeldeten Dekorationen auch dem Kommandeur der 18. Division (Hessburg) General-Lieutenant v. Altem das Großkreuz des Militär-Verdienstordens; daneben fanden noch zahlreiche geringere Ordensverleihungen statt.

W. B. München, 7. Juli. Ein Komitee von Bürgern aller Stände richtet an die Einwohner Münchens die Bitte um Gaben behufs Gewährung von Ehrenspenden an bedürftige Mitkämpfer des Krieges 1870/71 anlässlich der 25. Wiederkehr der großen Gedentage.

Aus dem Gerichtssaal.

* Berlin, 7. Juli. Der Streit Stumm-Wagner hatte am Sonnabend ein Nachspiel vor dem Schöffengericht. Frhr. von Stumm hatte bekanntlich im Reichstag über staatssozialistische Nationalökonomie absprechende Äußerungen gemacht, die Prof. Wagner und Prof. Schmoller auf sich bezogen. Daran knüpfte sich ein Zeitungstreit über die bekannte Duellforderung, die Frhr. von Stumm an Prof. Wagner richtete. In der „Post“ erschienen darauf vier Artikel, die beleidigende Bemerkungen wie „pöbelhafte, zum Theil auf Fälschungen beruhende Angriffe, Größenwahn der grauen Theorie, maßlose Langweiligkeit und Selbstverherrlichung“ u. s. w. gegen Prof. Wagner enthielten. Wegen dieser Artikel hat Prof. Wagner Strafantrag wegen Beleidigung gegen die Redakteure der „Post“, Grobbed und Dr. Bornemann, gestellt. Der Kläger wie die Beklagten waren persönlich zur Stelle. Nach Eintritt in die Verhandlung wurden Einigungsversuche gemacht, welche aber zu einem Ergebnis nicht führten. Prof. Wagner verlangte, daß die Beklagten einräumen sollten, unrichtig gehandelt zu haben, daß sie die Beleidigungen widerrufen und sämtliche Kosten übernehmen sollten. Hierzu wollten sich die Beklagten nicht verstehen. Auf die Frage des Vorsitzenden an den Kläger, wie weit es mit seiner Duellangelegenheit mit Frhr. v. Stumm gediehen sei, erwidert Prof. Wagner, daß gegen Frhr. v. Stumm eine Anklage wegen Herausforderung zum Zweikampfe schwebt. Der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Sello, führte aus, Prof. Wagner habe es unterlassen, den Frhr. v. Stumm selbst im Wege der Billage zur Verantwortung zu ziehen, weil er es vermeiden wollte, mit einem politischen Gegner vor Gericht zu erscheinen. Der Verteidiger, Dr. Nathanson, gab zu, daß in dem Artikel, für den der Beklagte Dr. Bornemann verantwortlich sei, beleidigende Ausdrücke enthalten seien. Bornemann sei wegen der beleidigenden Form zu bestrafen, der Beklagte Grobbed dagegen freizusprechen, weil der Beweis der Wahrheit als erbracht angesehen werden müsse. Prof. Wagner nahm noch zu einer kurzen Bemerkung des Wort: Er müsse mit Entschiedenheit behaupten, daß es sich um eine rein politische Angelegenheit handle, nur seine Person habe getroffen werden sollen. Er glaube auch gar nicht, daß Herr v. Stumm ihn im Ernst habe fordern wollen. Der Gerichtshof hielt also vier Artikel für beleidigend, sah aber die drei Artikel, für welche der Beklagte Grobbed verantwortlich sei, als eine einzige Handlung an. Es sei besonders beleidigend die unwahre Behauptung, daß Professor Wagner das Duell unter „nichtigen“ Vorwänden abgelehnt habe, sowie in dem letzten Artikel die Bemerkung, „daß der Kläger sich die Unfähigkeit, Ehrenmänner fernerhin zu beleidigen, vollständig gesichert habe.“ Der Beklagte Grobbed sei zu 300 Mark event. dreitägigen Haft, der Beklagte Bornemann zu 150 Mark event. 15 Tagen Haft verurtheilt und die Veröffentlichung des Erkenntnisses in der „Post“ verfügt worden.

* Berlin, 7. Juli. Der Prozeß gegen den Inhaber von Caspans Panoptikum, den Bildhauer Louis Caspian, wurde gestern Vormittag wieder fortgesetzt. Die Öffentlichkeit wurde wiederum aufs strengste ausgeschlossen, so daß die Berichtserstattung sich auf Wiedergabe der kleinen Einzelheiten beschränken muß, welche von entlassenen Zeugen hinausgetragen wurden. Die Hauptzeugin, Gertrud Helmeisen, beharrte auf ihrem im vorigen Termine behaupteten Standpunkt, daß ihre frühere Bezeichnung des Angeklagten zu Unrecht erfolgt sei. Sie erschien in Begleitung einer Aufseherin aus der Anstalt, in der sie untergebracht ist, um dem Einflusse ihrer Eltern entzogen zu werden. Als ihre Mutter bei der Vernehmung eine den Angeklagten beleidigende Thatsache befandete, unterbrach Gertrud Helmeisen sie mit den Worten: „Du lügst ja, Mutter!“ Als gegen 3 Uhr eine halbstündige Pause gemacht wurde, mußte die Zeugin Gertrud Helmeisen im Gerichtssaal bleiben, wo sie mit Eltern verbleiben wurde. Es sollte dadurch jeder Zusammenkunft mit ihren Angehörigen vorgebeugt werden. Seitens des Vertreters des Rechtsanwalts Cosmann wurden immer neue Beweisanträge gestellt, zweimal wurden neue Zeugen aus ihren Wohnungen geholt, um sofort vernommen zu werden. Gegen 5 Uhr sollte die Beweisaufnahme geschlossen werden, als wiederum die Frage der Verurteilung zweier neuer Zeugenvernehmung angeregt wurde. Der Angeklagte erhielt die Erlaubnis, mit seinen Verteidigern, Rechtsanwältin Sello und Cosmann zu konferieren. Das Ergebnis dieser Unterredung war, daß auf jede weitere Beweisaufnahme verzichtet wurde. So konnten denn gegen 5 1/2 Uhr die Plaidoyers beginnen. — Der Staatsanwalt hielt seinen früheren Antrag — n d e r t h a l b J a h r e G e f ä n g n i s — aufrecht. — Es wurde erzählt, daß in den größeren Restaurants Wette abgesetzt worden seien, ob Verurtheilung oder Freisprechung erfolgen werde. Vor dem Kriminalgerichtsgebäude hielt während des ganzen Nachmittags ein Herr auf einem Dreirad; sein Auftraggeber war ein Extrablatt-Fabrikant, der auf dem Korridor auf den Schluß des Prozesses wartete, um das Resultat dann auf schnellstem Wege nach der Druckerei befördern zu können. — Um 8 Uhr verkündete der Landgerichtsdirektor Brausewetter das Urtheil. Er hob zunächst hervor, daß an der Mittheilung, nach welcher er behauptet haben sollte, im Panoptikum verkehrten nur Dirnen, kein wahres Wort sei. Zur Sache selbst führt der Präsident aus: Einem unbescholtenen Angeklagten stehe ein Mann als Hauptbelastungszeuge gegenüber, gegen dessen Glaubwürdigkeit sich auch nicht viel sagen lasse. Seine Tochter sei aber ein Mädchen, welche schon frühzeitig auf die Bahn der Unfittlichkeit sich begeben habe. Sie müsse als durchaus vernachlässigt bezeichnet werden. Ein solches Mädchen kann auf Glaubwürdigkeit keinen Anspruch machen, zumal sie sich bei ihren Aussagen in Widersprüchen bewegt habe. Wenn nun durch die Verhandlungen auch einzelne Thatsachen zu Tage getreten seien, welche für die Schuld des Angeklagten sprechen könnten, so reichten sie doch nicht hin, um daraufhin den Angeklagten zu verurtheilen. Es sei deshalb ein freisprechendes Urtheil gefällt worden. Der Freisprochene wurde, wie die „Volkzeitung“ mittheilt, auf dem Korridor von seinen Freunden aufs Begeisterteste beglückwünscht.

Zweiter Posener Provinzial-Feuerwehrtag.

dt.—r. Posen, 7. Juli.

Zum zweiten Feuerwehrtage des Feuerwehverbandes der Provinz Posen trafen die Delegirten, denen sich andere Kameraden in großer Zahl angeschlossen hatten, heute morgen 10 1/2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die Gäste wurden vom hiesigen Ortskomitee, begrüßt und um 10 1/2 Uhr setzte sich der Zug vom Bahnhof mit Musik nach Taubers Garten in Bewegung. In dem Zuge waren sicher über 300 uniformirte Kameraden vertreten, zu denen noch eine große Anzahl nichtuniformirter kam, so daß der Zug wohl an 400 Teilnehmer zählte.

Im Tauberschen Lokal fanden sich nach kurzer Pause die Vertreter der kommunalen und freiwilligen Feuerwehren im Saal zusammen zur Delegirten-Versammlung. Um 11 1/2 Uhr eröffnete Herr Jorkig die Versammlung und sprach sein Bedauern darüber aus, daß der frühere Vorsitzende, Herr Gerndt-Visa, verhindert sei, die Stelle des Vorsitzenden einzunehmen. Darauf begrüßte Herr Jorkig die Versammelten und schloß mit einem „Gut Wehr“ auf den Kaiser, in das die Versammlung kräftig einstimmte.

Darauf wurde zur Prüfung der Vollmachten geschritten und die Präsenzliste festgestellt; dieselbe ergab die Anwesenheit von 36 Wehren mit 41 Stimmen und 2 Kommunen mit 2 Stimmen.

Zum Geschäfts- und Kassenbericht gliedert Herr Jorkig folgende Uebersicht: Im Jahre 1893/94 sind durch Trennung der Feuerwehren Posens vom Schleiß-Posenschen Feuerwehverbande und Schaffung eines selbstständigen Verbandes der Provinz Posen bedeutende Vorthelle erzielt worden; noch größere haben sich jedoch im verlaufenen Geschäftsjahre ergeben durch die Bildung der Posenschen Feuerweh-Unfallkasse, an deren Zustandekommen besonders die Herren Feuerlozietäts-Direktor Landesrath Rastowski und Stadtrath Gerndt-Visa theilhaftig sind. Für die durch diese Kasse erreichte finanzielle Sicherung der opferfreudigen Feuerwehrmänner ist dem Provinzial-Landtage, dem Provinzial-Ausschuß, sowie denjenigen Kommunen großer Dank zu sagen, welche zur Weiterentwicklung der Kasse beigetragen haben. — Der Unfallkasse sind bis jetzt 28 Feuerwehren mit zusammen 2505 Mann beigetreten, für welche pro Mann 0,40 M., zusammen also 1002,00 M. Beiträge zu zahlen sind. Dazu kommt noch ein freiwilliger Beitrag der Provinzial-Feuer-Sozialität mit 1200 M. und der Provinz mit 400 M. Zuschuß. Danach beträgt die Summe (einschl. 1 M. von Rogasen) der jährlichen Beiträge 2608 M. — Zum Sicherheitsfonds ist einmal bewilligt ein Feuerlozietätsfonds von 20 000 M., außerdem von verschiedenen Kommunen 1275 M., im Ganzen folglich 21 275 M. Zu Mittelliedern des Verwaltungsrathes der Kasse sind vom Provinzial-Ausschuß Bürgermeister Weinert-Wongrowitz und Rathsherr Cleemann-Fraustadt, zu deren Stellvertretern Bürgermeister Weise-Rogasen und Rämmerer Müller-Jarotschkin gewählt. — Dem Verbande gehörten am Schlusse des Vorjahres an: 4 Kommunen und 34 freiwillige Feuerwehren mit 2695 aktiven, 686 passiven und 25 Ehrenmitgliedern. Hinzugetreten sind im Laufe des Jahres drei Feuerwehren mit 211 aktiven, 59 passiven und zwei Ehrenmitgliedern. Neugemeldet haben sich sechs Wehren und eine Kommune mit 475 aktiven, 126 passiven Mitgliedern und einem Ehrenmitgliede. Das macht zusammen 3381 aktive, 871 passive, 28 Ehrenmitglieder, in Summa 4280 Mitglieder. — Der Gründer und Vorsitzende des Verbandes, Stadtrath Gerndt-Visa, hat leider im März dieses Jahres aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Vorsitzender niederlegen müssen. An seine Stelle wählte der Verbandsauschuß in der Sitzung am 16. April cr. den Leiter der gegenwärtigen Versammlung, Kunst- und Handelsgärtner Jorkig, und zu dessen Stellvertreter Mühlenbesitzer und Bäckermeister Bachmann-Nitrow. Zum Schatzmeister wurde Stadtrath Cleemann-Fraustadt und zum Schriftführer Bürgermeister Weinert-Wongrowitz gewählt. Als Beisitzer fungirten Gastgastgeber Berndt-Gnefen und Zimmermeister Gwib-Snowrazlaw. Ein in Rawitsch geplanter Brandmeisterstag mußte wegen mangelnder Vorvermittlung vertagt werden. Der Posener Feuerweh-Verband ist dem preussischen Landesfeuerweh-Verbande beigetreten, bei dessen Hauptversammlung in Berlin am 11. Juni dieses Jahres der Provinzial-Verband durch den Vorsitzenden vertreten war. Der Berliner Versammlung wohnte auch ein Vertreter des Ministers des Innern bei, der Geh. Ober-Regierungsrath Hoppler. Die Versammlung befaßte sich hauptsächlich mit der Berathung und Festsetzung eines dem Ministerium des Innern zu unterbreitenden Gesetz-Entwurfes, die Regelung des Feuerlösch- und Feuerwehswesens in Preußen betreffend. Als besondere Wünsche wurden dem Ministerialvertreter vorgebracht: 1. Die Uebernahme des Protektorats über die freiwilligen Feuerwehren durch den Kaiser, 2. die Schaffung eines Dienstabschlusses für 25jährige freiwillige Dienstzeit zur Förderung und Hebung des freiwilligen Feuerwehswesens. Zu Punkt 1 hat nach den Ausführungen des Herrn Jorkig der Ministerialvertreter sich dahin geäußert, daß wenig Aussicht zur Uebernahme des Protektorats durch den Kaiser sei, da derselbe grundsätzlich die Protektoratsübernahme über Vereine ablehne, dagegen würde wohl der 2. Wunsch in Erfüllung gehen. Dazu bemerkt der Vorsitzende, daß die Herrscher von Bayern, Hessen, Sachsen, Württemberg u. d. das Protektorat über die betreffenden Landesfeuerwehren angenommen hätten. — Die angestrebte Ausbildung der Baugewerkschüler im Feuerlöschdienst ist vom Direktor der königl. Baugewerkschule, Herrn Spehler, definitiv abgelehnt worden. — Die Einnahme und Ausgabe balancirt mit 437,17 M., welche Rechnungs-aufstellung nach Ertheilung einiger gewünschten Aufklärungen für richtig befunden wurde; dem Kassensführer wird deshalb Decharge ertheilt.

Herr Jorkig macht darauf der Versammlung im Namen des Ausschusses den Vorschlag, die Herren Landesrath Rastowski, den früheren Verbandsvorsitzenden Gerndt-Visa und den Vorsitzenden des Schleiß-Posenschen Feuerwehverbandes Stadtrath a. D. Mendel-Breslau zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, welchem Vorschlag die Versammlung mit großem Beifall zustimmte. Herr Rastowski nahm die Ernennung zum Ehrenmitgliede dankend an und erklärte, nach Kräften die Ziele des Verbandes fördern zu wollen. — An Stelle des ausgeschiedenen Verbandsvorsitzenden Gerndt-Visa wurde nun durch Akklamation auf Vorschlag des Vorsitzenden Stadtrath Grüber gewählt, welcher zwar nicht anwesend ist, aber einer Annahme des Vorschlages nach der Meinung des Herrn Jorkig nicht abgeneigt sein dürfte. — Die Berathung einer Normal-Übungsordnung wird auf Vorschlag des Vorsitzenden von der Tagesordnung abgesetzt. Auch der Referent über diesen Punkt schließt sich dem an und beantragt auf den 15. August einen Vortrag anzuführen, auf dem die Übungsordnung durchberathen werden soll. Darauf wird vorgeschlagen, vor der Brandmeisterzusammenkunft erst eine Kommission einzusetzen zur Berathung des Übungsstatutats. Diese Kommission wird sofort gewählt und besteht aus den Herren Maglow, Zahnke, Bachmann, Berndt und Fischer, und zwar wird als Tag der Zusammenkunft dem Vorschlag gemäß der 15. August festgesetzt. Diese Kommission hat dem dann einzuberufenden Brandmeisterstage die durchberathene Übungsordnung vorzulegen. — Die Versammlung nimmt nach Erlebung dieser Angelegenheit einige Neuanmeldungen entgegen. — Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge zur Unfallkasse an Rathsherrn Cleemann-Fraustadt zu entrichten sind. — Unterverbände, ohne allgemeine Regelung vom Verbande aus, zu gründen, wird zum Theil nicht für angebracht erachtet; die Angelegen-

heit wird jedoch von der Tagesordnung abgesetzt, da die Beschließung darüber dem Auschuß zusteht. Einige Vorschläge zur Einteilung der Provinz in Verbandsbezirke nach der geographischen Lage und nach Kreisen werden zur Kenntnis genommen. Betsch ist man der Ansicht, daß Anträge auf Gründung von Unterverbänden verfrüht sind, später jedoch genehmigt werden sollen. — Zum Vororte des nächsten Jahres wird Roschmin erwählt. Der Vertreter Roschmins nimmt die Wahl unter der Bedingung an, daß der Unterverband, dem Roschmin angehört, mittlerweile anerkannt wird. — Herrn Jorkig wird zum Schluß für die mühevolle Führung der Geschäfte noch der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Inzwischen war es 1 1/2 Uhr geworden, also die Zeit herangekommen, zu welcher der Abmarsch nach der Ausstellung erfolgen sollte. Die Mitglieder der Feuerwehren hatten sich im Garten rangirt und pünktlich setzte sich der Festzug in Bewegung. Das Nachmittags-Programm wurde im Allgemeinen prompt durchgeführt. Um 2 1/2 Uhr erfolgte der Einmarsch der Wehren durch das Berliner Thor. Es war ein gar stattlicher Zug mit zwei Musikcorps: das eine vorn, das andere in der Mitte, der sich nun durch die Berlinerstraße, um den Wilhelmplatz, durch die Theater- und die Königsstraße nach dem Ausstellungspark bewegte, wo die Ankunft 7 Minuten nach 2 Uhr stattfand. Der Zug, an dessen Spitze das Komitee marschirte, setzte sich aus folgenden Reihen zusammen: Posen, Adelnau, Birnbaum, Bojanowo, Boret, Czempin, Fiehe, Frankstadt, Gnefen, Jorkischin, Jorkis, Snowrazlaw, Roschmin, Rosten, Protoschin, Salschin, Uffa, St. Lazarus, Wieseritz, Mogilno, Nur. Gorkin, Rakel, Reustadt b. P., Nitrow, Binne, Bogorzella, Budewitz, Rawitsch, Rogasen, Samter, Schubin, Schildberg, Schneidemühl, Thorn, Trichtegel, Wittkowo, Wongrowitz, Zain, Reisen. Die Feuerwehrleute trugen, wie schon bemerkt, zum größten Theil Uniformen und Helme. Auf dem Plage vor der Industriehalle nahm der Zug im Kreise Aufstellung. Ein's neben dem Portale war ein etwa 60 Fuß hoher, aus drei Stockwerken bestehender Steigerthurm errichtet. Vor diesem hielt Stadtrath Grüber eine kurze Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die Ansprache eines Comitémitgliedes, die nun nach dem Programm folgen sollte, fiel aus. Die Wehren begaben sich um 3 1/2 Uhr nach dem Hauptrestaurant zum Mittagessen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß sich zum Feuerwehrtage 500 Theilnehmer angemeldet hatten, aber, wie uns ein Comitémitglied sagte, im Laufe des Tages viel mehr als 500 eingetroffen waren. Um 4 Uhr nahmen auf dem Plage vor der Industriehalle die angefordigten Exerzitten einzelner Wehren ihren Anfang. An dem erwähnten Steigerthurme wurden Uebungen vorgeführt. Die Mannschaften gingen Leitern in die Fensteröffnungen der ersten Etage, stiegen darauf empor, hielten die Leiter ein Stockwerk höher ein, erklommen sie wieder und gelangten so ins oberste Stockwerk. Auf ähnliche Weise erfolgte der Abstieg. Alles ging sehr exakt von statten und erntete lauten Beifall des Publikums, das beim Einmarsch der Wehren in dem Park ziemlich spärlich vorhanden war, allmählich aber sich sehr vergrößert hatte. Demnach wurden Handdruckpumpen in Betrieb gesetzt und die Schläuche nach dem Steigerthurne geleitet. An dessen oberem Stockwerk besetzte man darauf das Rettungsrußschut, auf dem sich alsbald verschiedene Feuerwehrleute mit großer Bebildigkeit herabgelassen ließen. Auch Versuche mit dem Rettungsnetz wurden an der einen Schmalfseite des Thurmes gemacht. Sie gelangen vorzüglich. Turnerisch gewandt, stiegen mehrere Mann nach einander in den Saal, der sie wohlbehalten nach unten beförderte. Zuletzt probirte man noch ein Sprungtuch, in das man von der Höhe des Thurmes anscheinend schwere Collis hinabfallen ließ. Den Sprung zur Tiefe riskirte glücklicherweise Niemand. In den meisten Fällen — das Tuch wird ja nur in der äußersten Noth angewandt, wenn absolut keine andere Rettung möglich ist — bricht man dabei Arme und Beine. Mittlerweile war in der Maschinenhalle die große Dampfspritze der Stadt Posen aufgefahren. Sie eröffnete sofort Schnaufend und dicke Rauchwolken entsendend ihre Thätigkeit. Mehrere Mann hielten das Mundstück des mächtigen Schläuches, der einen Hosenstrahl mit großer Kraft hoch in die Luft trieb. Ein zweiter Schlauch gestellte sich dazu und nun spritzten beide neben- und durcheinander, zuletzt mit 4 Schläuchleitungen, um die Wette, sodaß die sonst so sandige Umgebung der „leuchtenden Fontaine“ — die letztere konfurrirte selbstverständlich ganz vergeblich mit den hochgehenden Wasserstrahlen der Schläuche — sich sehr schnell in einen Tümpel verwandelte, aus dem unter-schießliche Bächlein nach der Maschinenhalle hin und an dieser vorbeirannen. Die zweite kleinere Dampfspritze wurde zwar ge- betzt, kam aber wegen vorgerückter Tageszeit nicht mehr zur Ver- wendung. Die exakt ausgeführten Uebungen endeten gegen 5 1/2 Uhr. Das Publikum ist ihnen mit Interesse gefolgt. Es war alles sehr schön, und man kann nur wünschen, daß auch in Entfällen die Dinge so glatt sich vollziehen mögen, wie an diesem Sonntage im Böschmandover; jedenfalls hat letzteres aber die treffliche Disziplin unseres Feuerwehrcorps und dessen zweckmäßige und reichhaltige Ausstattung gezeigt. Ein Parade-marsch der Wehren bildete den Schluß des Programms des in allen Theilen gut verlaufenen Feuerwehrtages.

Notales.

Posen, 8. Juli.

r. Der Posener Landwehrverein feierte Sonntag den 7. d. M. unter sehr zahlreicher Theilnahme in Taubers Garten sein 28. Stiftungsfest. Nachdem die uniformirte Kompagnie Nachmittags 3 Uhr am Königsplaze angetreten war, holte sie vom Volkzelspräfidium die dort aufbewahrte Fahne des Vereins ab, und marschirte alsdann unter Vorantritt eines Tambourcorps und der Hufarenkapelle durch die Straßen der Stadt nach dem Bernharden-Platz, wo bereits die Kameraden angetreten waren. Von dort marschirte der Verein durch die Gr. Gerber- und Wasserstraße über den Alten Markt nach dem Kanonenplatz, wo vor dem Provinzial-Artillerie-Dental-Haus gemacht, und am Fuße desselben ein großer, schöner Lorbeerfranz mit Palmenzweigen niedergelegt wurde. Alsdann begab sich der Verein durch die Wilhelmstraße, über den Wilhelmplatz und durch die Berlinerstraße nach Taubers Garten vor dem Berliner Thor, wo einige Zeit gestanden wurde, und die Festeier 4 1/2 Uhr Nachmittags begann. Dieselbe wurde von der Hufarenkapelle mit mehreren Musikstücken, darunter dem „Kaiser Wilhelm-Marsche“ vom Dirigenten der Kapelle, Herrn Schöppe, eingeleitet, worauf unter Leitung des Kameraden Herrn Such von der Volks-Viertelfel ein Männerchor aus den Altniederländischen Volksliedern bei Musik-Begleitung gelungen wurde. Von Spitzen der Behörden wohnten der Feier der kommandirende General v. Seefeld, mehrere andere Generale und die Obersten der Garnison, auch der Provinzial-Präsident von der Gröben und der General-Landschafts-direktor (als erster Vorsitzender des Vereins) bei. General-Landschafts-rath Ausner, stellvertretender Vorsitzender des Vereins, befügte hierauf die Rednertribüne, und hielt mit schwungreichen Worten die Ansprache. In derselben wies der Redner darauf hin, daß der Verein heute vor dem Werkstaine seines 28. Geburtstages stehe, und gab alsdann einen kurzen Ueberblick über die Entwickelung des Vereins. Derselbe sei i. J. 1868, in der Nachwirkung der glorreichen Siege vom Jahre 1866 entstanden, sei mit bescheidenen Mitteln ins Leben getreten, aber allmählich, Dank dem fördernden Entgegenkommen der Militär- und Civilbehörden, immer

mehr gewachsen, so daß er gegenwärtig zu den größten Kriegervereinen des Vaterlandes gehöre. Der Verein habe bisher stets fest an der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich gehalten, und dürfe hoffen, sich einer gleichen ferneren Entwicklung zu erfreuen, wenn er sich durch den Wahlspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“ weiter leiten lasse, und den finsternen Mächten zeige, daß er an diesem Wahlspruch treu festhalte in der Kriegsbereitschaft gegen Feinde aller Art, mit dem Gelübde: „Unser Kaiser und König lebe hoch!“ In diesen Aufstimmten die Anwesenden, die sich von ihren Sitzen erhoben, unter den Klängen der Muff und unter Kanonendonner ein; es folgte der Gesang der Nationalhymne, worauf die „Vollstrecktafel“ den „Sang an Aegir“ und das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“ sang. Nachdem hiermit der 1. Theil der Fester sein Ende erreicht, trat der kommandirende General an Herrn Such heran, und sprach sich demselben gegenüber in anerkennender Weise über die Mitwirkung der Vollstrecktafel bei den vorjährigen vaterländischen Festen aus. Der zweite Theil des Festes brachte Musikaufführungen der Sinfonienkapelle, und Belustigungen mancherlei Art: Stangenklettern, Steigen von Lustballons, Tanz im Freien etc. Auch wurde ein großes Brillant-Feuerverwerk mit patriotischen Tableau (Germania und Kaiser Wilhelm) abgebrannt. Von dem Einmarsch in die Stadt unter Vorantritt des Musikkorps wurde Abstand genommen, da ein derartiger Einmarsch mit rauschender Musik nach 10 Uhr Abends nicht mehr statthaft ist; die Vereinsfahne wird am nächsten Vormittag nach ihrem gewöhnlichen Aufbewahrungsorte gebracht.

n. Selbstmordversuch. Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr machte der auf der Wallstraße 67 wohnhafte 36 Jahre alte unverheiratete Schuhmachergeselle Andreas Plepzyk einen Selbstmordversuch. Er ließ sich zunächst oberhalb der Wagengrube ein Schuhmachermesser etwa 2 1/2 cm tief in den Leib und sprang dann aus der im zweiten Stockwerk belegenen Wohnung durch das Fenster auf die Hinterwallstraße hinab, wobei er sich jedoch nur die Füße verstauchte. Dem Verletzten wurde von einem hinzugekommenen Arzte der erste Verband angelegt, worauf er nach dem Stadtlazareth geschafft wurde. Der Selbstmordhandlung scheint seine That in einem Anfall von Säuerwahn verübt zu haben, da er dem Trunke stark ergeben war.

Aus der Provinz Posen.

F. Ostrowo, 7. Juli. [Unfall. Beschwerde. Eisenbahnangelegenheit.] Gestern Abend gegen 3 Uhr fuhr der Baumeister Dietel aus Berlin, der schon seit einem Jahre zur Rettung des zu bauenden Garnisonlazarethes hieselbst weilte, auf der Breslauer Chaussee spazieren. Hierbei löste sich der Vorderwagen von dem Hintertheil ab und D. fiel so unglücklich zur Erde, daß ihm mehrere Rippen und der eine Schenkel gebrochen wurde. Der Verletzte liegt schwer darnieder. — Bekanntlich hat der am 18. Juni c. hierorts im Kreisständehaus getagte Kreistag die von dem Ministerium beauftragte Eisenbahnbaugesellschaft Ostrowo nach Stalmitz bezogene geforderte vorgeschriebene Amortisationsrate von 1 Proz. jährlich bewilligt, um das Privilegium zur Ausgabe von 1 Mill. Kreisangelei-Obligationen zu dem gebachten Zwecke zu erhalten. Damals stimmten von den 23 Vertretern des Kreises nur die beiden Vertreter der einzigen Stadt Ostrowo im Kreise dagegen. Der Beschluß des Kreistages von jenem Tage ist nunmehr durch eine Beschwerde schrift der beiden städtischen Vertreter, Bürgermeisters Koll und Justizrath Meyer angefochten worden, weil neben anderen Herren Delegation Kommissionsrath Goldstein hieselbst mit der Prüfung der Verhandlungssache über die Vorladung zum Kreistage und mit der Vollziehung des Kreistagsprotokolls beauftragt worden sei. Dies mache den Beschluß deshalb ungültig, weil genannter Herr nicht stimmberechtigtes Mitglied des Kreistages ist, sondern nur als Mitglied des Kreisaußschusses eine beratende Stimme habe. — Wie f. Bz. berichtet, hat der Verein junger Kaufleute hieselbst vor einiger Zeit bei der Eisenbahndirektion in Posen die Einstellung eines Juges in Posen nachgesucht, der er von Posen so zeitig abgeht, daß er an den Frühzug von Jaroschin nach Kreuzburg Anschluß habe; damit wäre eine für alle Ostfanten dieser Strecke bequeme Verbindung der Nachtzüge Berlin-Posen mit Ostrowo resp. Kreuzburg hergestellt, ohne erst längeren Aufenthalt in Posen zu haben. In ähnlicher Weise ist auch Vandrath Freiherr von Lippow als Vertreter des Kreisaußschusses des Kreises Ostrowo beim Eisenbahnminister vorstellig geworden. In diesen Tagen ist aus dem Ministerium dem Kreisaußschusse der Bescheid zugegangen, daß eine nähere Prüfung des Sachverhalts veranlaßt worden sei.

*** Lissa, 7. Juli.** [Verhaftete Mörder.] Hier geht das Gerücht, das flüchtige Mörderpaar Oskar Heilmann und Mathilde Heinze aus Sarnkowo sei in Amerika verhaftet. Gegen beide liege bekanntlich der dringende Verdacht vor, den Eheemann der Heinze vergiftet zu haben.

rs. Rakwitz, 6. Juli. [Blitzschlag.] Bei dem am vorigen Dienstag Nachmittag über unsere Gegend herniedergegangenen Gewitter wurde die Tochter des Einwohners Hirte in Neu-Tuchorze vom Blitze getroffen und getödtet.

g. Punitz, 7. Juli. [Schwer bestraffter Diebstahl.] In Gegenwart des Arbeiters Bürger stellte der Regelmäßig Symptomatisch auf der zum Dominium Wydanow gehörigen Pöbele mit einem zwar geladenen, aber nicht mit einem Zündhütchen versehenen Perkussionsgewehr vorgestern Zielübungen an. Es wurde von Bürger veranlaßt, die Büchse nach dem rechten Arme des letzteren zu richten und abzuladen, was dieser nach der Entgegung, daß die Büchse geladen sei, auch that. Mithin trugte ein Schuß. Die volle Schrotladung drang dem B. in die Stirn und tödtete ihn auf der Stelle. Das Pulver hatte sich merkwürdiger Weise ohne Zündhütchen entzündet. Bei näherer Befichtigung des Unglücklichen fand man das Nasen- und Stirnbein zertrümmert und die hintere Schädeldecke durchbohrt. B. ca. 40 Jahr alter ordentlicher Mann, hinterläßt außer seiner Ehefrau noch 3 uneheliche Kinder.

v. Trischingel, 7. Juli. [Blitzschlag. Unglücksfälle.] Während der heftigen Gewitter, welche in voriger Woche über unsere Stadt und Gegend zogen, schlug ein Blitz in den erst im vorigen Sommer neu erbauten Thurm der evangelischen Kirche in Weich-Gauland und beschädigte das Dach und das Gebälk derart, daß eine kostspielige Reparatur nöthig ist. — In Waldvorwerk fiel vergangene Woche ein Arbeiter von einem beladenen Heuwagen, wodurch er sich so bedeutende innere Verletzungen zuzog, daß er nach zwei Tagen seinen Geist aufgab. — Am Mittwoch wurde der Arbeiter Wilhelm Bölschen aus Eichenwalde im Schleizer Walde in einem kleinen Wassertümpel todt aufgefunden. Die Ursache seines Todes ist bis jetzt noch unbekannt. Bölschen hat mit noch 7 anderen Arbeitern am Tage vorher Stubben ausgegraben und mit diesen gemeinschaftlich Schnaps getrunken. Darnach sind sämtliche Arbeiter wieder ihrer Arbeit nachgegangen. Abends ist B. nicht nach Hause gekommen, und es ist aufgefallen, daß sich seine Kameraden mit denen er sonst nach Hause ging, nicht um ihn gekümmert haben.

Telegraphische Nachrichten.

Dortmund, 6. Juli. Die Betriebs-Inspektion I. meldet über den Brand im Bahnhofsgelände: Gestern Abend 11 Uhr brach im Dachstuhl des Empfangsgebäudes auf dem Bahnhof Dortmund Feuer aus, durch welches der ganze Dachstuhl der Südseite zerstört wurde. Um 4 1/2 Uhr war das Feuer gelöscht. Von

drei Kellnerlehrlingen, welche in einer Dachkammer dem Erdtisch nahe waren, ist einer gestorben. Ein Feuerwehrmann ist leicht verletzt. Der Eisenbahnbetrieb ist in keiner Weise gestört worden.

Samburg, 6. Juli. Gestern Abend 11 1/2 Uhr entstand auf dem im Sanjahafen liegenden am 14. Juni mit Gute von Calcutta hier eingetroffenen englischen Dampfschiff „Cressington“ Feuer. Drei Büge Feuerwehr beseitigten die Gefahr für die übrigen Schiffe.

Dresden, 7. Juli. König Albert hat sich heute Vormittag zur Theilnahme am 15. mitteldeutschen Bundes-Schießen nach Chemnitz begeben.

Dresden, 6. Juli. In Gegenwart des Königs und der Königin, der prinziplichen Herrschaften und zahlreicher Würdenträger fand heute Vormittag die feierliche Einweihung der Königin Karola-Brücke statt. Die neue Elbbrücke war feierlich geschmückt. Oberbürgermeister Bentler hielt eine Ansprache.

München, 7. Juli. Gestern Abend fürzte ein Neubau in der Indurmsstraße ein. Zwei Arbeiter wurden verletzt. Der eine von ihnen wurde alsbald leicht verletzt aus den Trümmern herbeigetragen, während der andere später als Letzter herausgehoben wurde. Mehrere andere Personen wurden durch den Einsturz leicht verletzt.

Stockholm, 7. Juli. Ueber die Kaiserreise nach Schweden wird weiter gemeldet: An dem Familienfrühstück im Schlosse nahmen nur Kaiser Wilhelm, sowie die Mitglieder der königlichen Familie Theil; hierauf begaben sich der König und die Königin nach ihrer Sommerresidenz Drottningholm. Um 4 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser, der Kronprinz Gustav und das Gefolge in 6 Wagen nach dem nordischen Museum. Hierauf begab sich der Wagenzug nach Skansen auf Djurgården, wo alle Sehenswürdigkeiten besichtigt wurden. Der Aufenthalt hieselbst dauerte beinahe eine Stunde. Nach der Rückkehr nach Stockholm, welche um 6 Uhr 45 Min. erfolgte, begab sich der Kaiser sofort an Bord der „Högenzollern“, wo der Kronprinz, die Kronprinzessin und die beiden ältesten Prinzen mit Gefolge um 8 Uhr eintrafen, um der Einladung zum Diner Folge zu leisten. Heute Vormittag hielt der Kaiser Gottesdienst auf der „Högenzollern“ ab; um 10 1/2 Uhr reisten sodann der Kaiser, der König, der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Prinzen Karl und Eugen mittelst Sonderzuges nach Gripsholm ab. Am Bahnhof wurden die Allerhöchsten Herrschaften und die Fürstlichkeiten von einer großen Menschenmenge begrüßt.

Der Kaiser hat Prinz Eugen von Schweden als suite des Dragoner-Regiments Nr. 8 gestellt.

Triest, 7. Juli. Der Stapellauf des neuen Küstenverteidigungsschiffes „Wien“, welcher gestern der heftigen Bora wegen verschoben werden mußte, fand heute Vormittag bei schönem Wetter statt.

Rom, 7. Juli. Heute Nachmittag fand unter dem üblichen Ceremoniell die standesamtliche Trauung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene von Orleans statt.

Die Ankunft des Herzogs von Aosta nebst Gemahlin erfolgte gestern Vormittag um 9 1/2 Uhr. Zum Empfang waren auf dem Bahnhofe anwesend: der Prinz von Neapel, der Graf von Turin und die Behörden. Artillerie feuerte Salut. Begleitete Kundgebungen setzten einer ungeheuren Menschenmenge begleiteten das junge Paar auf dem ganzen Wege zum Quirinal. Der Herzog und seine Gemahlin fuhren in einem Gala-wagen, der von Offizieren der Garnison und von Kürassieren eskortiert wurde. Der König und die Königin begrüßten das herzogliche Paar im ersten Saale des Quirinals mit herzlichster Umarmung. Dann folgte Vorstellung der Ritter des Annunziaten-Ordens, der Minister und der Kammerpräsidenten. Vor dem Palaste begrüßte eine dichtgedrängte Menge das herzogliche Paar, als dasselbe mit der königlichen Familie auf dem Balkon erschien, mit lebhaften Zurufen. Ein leicht bewölkter Himmel begünstigte die Einzugsfeierlichkeit.

Petersburg, 6. Juli. Der Vertrag über die Emission einer chinesischen 4prozentigen Goldanleihe von 400 Millionen Frs. ist seitens sechs französischer und vier russischer Bankhäuser einerseits und den chinesischen Bevollmächtigten andererseits heute Abend unterschrieben worden. Die Tilgungsfrist beträgt 36 Jahre, bis dahin darf weder eine Konversion noch vollständige Tilgung stattfinden. China verpflichtet sich, bis zum 15. Januar 1896 keinerlei von der Regierung garantierte Goldanleihen zu emittieren. Die Anleihe wird durch Seezölle und Hinterlegung von Zollwerthen garantiert. Falls China seinen Zahlungsverpflichtungen nicht terminmäßig nachkommt, so übernimmt Rußland deren Erfüllung. Der Wortlaut des kaiserlichen Ukases bezüglich dieser von der russischen Regierung übernommenen Bürgschaft ist folgender: In Fällen, wo aus irgend welchem Grunde Summen, welche für die Zahlung fälliger Coupons und gezogener Obligationen der chinesischen Anleihe erforderlich sind, den Banken und Bankhäusern, die diese Zahlung ausführen, nicht zum festgesetzten Termin zur Verfügung gestellt würden, sind gedachte Banken und Bankhäuser mit den hierzu erforderlichen Mitteln für Rechnung der russischen Regierung zu versehen, unter Bedingungen, welche die russische Regierung — d. h. der Finanzminister — festgesetzt hat. Ueber die Tilgung dieser Anleihe sowie über den Ausschluß weiterer chinesischen Anleihen enthält der Ukas nichts.

Petersburg, 7. Juli. Außer dem Kreuzer „Marblehead“ ist jetzt auch der nordamerikanische Kreuzer „San Francisco“ vor Kronstadt angekommen.

Petersburg, 7. Juli. Hiesigen Blättern zufolge empfing gestern der Minister des Aeußeren Fürst Kobanow-Rostowsky den Metropolititen Klement. Auch erwiderte der Letztere den Besuch des Präsidenten des Petersburger slavischen Wohlthätigkeitsvereins Sabler.

Paris, 6. Juli. Kammer. Meline legt den Bericht über das französische-jeweiserische Abkommen vor, die Verabreichung darüber wird auf Montag festgesetzt. Das Haus nimmt den Gesetzentwurf über Landesverrath und Spionage an, ebenso wurde der Gesetzentwurf betreffend die Reform der Getränkesteuer im Ganzen mit 394 gegen 130 Stimmen angenommen. Sodann wurde ein Antrag angenommen, durch welchen die Regierung

aufgefordert wird, innerhalb 6 Monaten einen Gesetzentwurf betreffend das Alkoholmonopol vorzulegen.

Paris, 7. Juli. Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, hat das chilenische Kabinett seine Entlassung eingereicht.

Saint-Quentin, 7. Juli. Heute wurde das Denkmal zur Erinnerung an die Vertreibung von Saint-Quentin im Jahre 1557 feierlich enthüllt. Der Minister des Aeußeren Hanotaux hielt hierbei eine Rede, in der er an die traurige Lage des vom Feinde überzogenen Frankreich im Jahre 1557 erinnerte und hinzufügte, Frankreich, das im Laufe seiner Geschichte wiederholte Schicksalsschläge erfahren habe, habe sich immer wieder erhoben und es habe um sich mehrere mächtige Regierungen, deren Herrschaft unerschütterlich schlen, zusammenbrechen sehen. Diese Lebenskraft verbanke Frankreich nicht allein seinem starken Patriotismus, sondern der unerschütterlichen Nothwendigkeit seiner Rolle unter den anderen Völkern, welche ihm stets werthvolle Sympathien und thätige und ausdauernde Mithilfe eintragen habe. Aber Frankreich müsse sich den ihm von seiner Bestimmung zugewiesenen Aufgaben treu erweisen und müsse die machsame Hüterin der edlen Ideen und der großen Grundsätze bleiben, die auf dem Rechte beruhen. Geschiehe durch seine Stärke und das weise Haushalten mit seinen Kräften, sicher in seinen Freundschaften, fähig zur Begeisterung und zu Opfern, und auf der Hut gegen den Geist der Abenteuer, könne Frankreich mit Vertrauen der Zukunft entgegengehen.

London, 7. Juli. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses brachte der neue Premierminister Salisbury eine ganze für das Fortbestehen des Oberhauses, und wies die Angriffe der Liberalen, besonders des Lord Rosebery gegen das Haus der Lords scharf ab. Rosebery betonte das Festhalten der Liberalen an ihrem Programm, darauf wurde das Haus bis zum 24. Juli vertagt. — Nach amtlicher Bekanntmachung wurde Sir Charles Paerson zum Lord-Advokaten von Schottland und Graham Murray zum Generalstaatsanwalt von Schottland ernannt. — Der Werth der Einfuhr in den Monaten Januar bis Juni d. Jahres weist eine Minderung von 7341707 Pfund Sterl. im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres auf, der Werth der Einfuhr eine Minderung von 765959 Pf. St.

London, 7. Juli. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Alexandria gemeldet wird, wird der Rhedive sich am 15. d. M. nach Konstantinopel begeben und später die griechischen Inseln besuchen. Die Abwesenheit des Rhedive wird ungefähr 3 Monate dauern.

Windsor, 7. Juli. Die Delegirten des Eisenbahnkongresses besuchten gestern Schloß Windsor. Kurz nach 5 Uhr Nachmittags versammelten sich die Delegirten und Besucher aller Nationalitäten, zusammen 1100 Personen, in dem an das Schloß angrenzenden Park, wo der Prinz von Wales die Präsidenten der Abtheilungen des Kongresses der Königin vorstellte.

Belgrad, 7. Juli. Das neue Kabinett ist heute endgiltig zu Stande gekommen. Das Präsidium und das Portefeuille des Aeußeren übernahm der bisherige Präsident des Staatsraths Stojan Nowakowitsch, das Ministerium des Innern der bisherige Staatsrath Dimitri Marinkowitsch, Finanzminister bleibt Stefan Popowitsch, Kriegsminister ist der bisherige General der Reserve und Staatsrath Franassowitsch, welcher gleichzeitig reaktivirt wurde, das Bauenministerium und provisorisch das Handelsministerium übernahm der pensionirte Staatsbahndirektor Michael Petkowitsch, zum Unterrichtsminister wurde der Professor Jjubomir Rowacowitsch ernannt, das Justizmin. hat Nicitsch übernommen. Sämmtliche bisherigen Minister wurden zur Disposition gestellt und der seitherige Ministerpräsident Nikola Christitsch zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt. Das Programm der neuen Regierung bildet in erster Linie die Ordnung der finanziellen Fragen.

Belgrad, 7. Juli. Der König begnadigte sämtliche in dem Tschobinaz-Prozesse Verurtheilten. Dieselben wurden sofort auf freien Fuß gesetzt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Vol. Bz.“

Berlin, 8. Juli, Vormittags.

Die „Kreuzzeitung“ bringt folgende Nachricht: Freiherr von Hammerstein erklärte, um bei Führung des Prozesses gegen die „Kleine Presse“ und das „Kleine Journal“ in seiner Richtung gebunden zu sein, bis auf Weiteres seinen Austritt aus der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages und der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses.

Ein großes Schadenfeuer brach gestern Abend 8 Uhr in Steglitz, Albrechtstraße 105 aus. Eigenthümer des Gebäudes ist der Hofdekorationsmaler Blath. Der Dachstuhl des Gebäudes ist völlig zerstört. Zahlreiche Feuerwehren aus der Umgegend waren anwesend, Berlin mit 2 Löschzügen. Zur Abperrung war ein Kommando des Garde-Schützen-Bataillons beordert. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn war Stundenlang gestört.

Meseritz, 8. Juli, 7 Uhr 35 Min. Für v. Dziewbowski (Reichsp.) 5183 Stimmen, für Propst Szymanski (Pole) 8042 Stimmen, für Hersarth (Antst.) 3601 Stimmen; zersplittert waren 91 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen v. Dziewbowski und Szymanski statt.

Fünfkirchen, 8. Juli. Unbekannte Demonstranten zerstörten in letzter Nacht den kaiserlichen Doppeladler auf dem Gebäude des hiesigen Korpskommandos.

Stockholm, 8. Juli. Gestern Mittag traf der Kaiser, König Oskar und Gefolge auf Station Mariastad ein und begaben sich zu Fuß nach Gripsholm. Bei Mariastad war eine große Ehrenparade, auf welcher die Initialien des Kaisers, darüber die Krone in Blumen, errichtet worden. An den Seiten befand sich das deutsche und schwedische Wappen. Tausende von Menschen waren in Gripsholm versammelt. Bei dem Frühstück führte der Kaiser die Kronprinzessin zur Tafel.

Paris, 8. Juli. Dem offiziellen „Temps“ wird aus Rom telegraphirt, der Papst sei mit der feindseligen Haltung des Alerus gegenüber den Steuern auf geistliche Gütern nicht zufrieden. Er werde die Bischöfe anweisen, dafür zu sorgen, daß Mitglieder der Kongregationen von Geistlichen nicht zum Ueberhande aufgereizt werden.

Brüssel, 8. Juli. Die Brüsseler 18 katholische Abgeordnete hielten gestern eine Versammlung ab. Ein Tadel

botum wurde demjenigen erteilt, welcher für die Schutzölle und für das Gemeinwohlgesetz gestimmt hatte. Die Abgeordneten verpflichteten sich, für die Proportionalverträge einzutreten.

Brüssel, 8. Juli. Gestern Abend explodirte der Kessel des Dampfschiffes „Louise“ auf dem Kanal Caden. Drei Personen wurden getödtet und zwei verwundet. An den Ufern versammelte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge.

Madrid, 8. Juli. Nach einem Telegramm aus Cuba haben die Generale Calcedo, Bagan und Navarro einen Hofen Aufständischer geschlagen. Viele von diesen sind verwundet, darunter der Anführer Arrambura.

Sofia, 8. Juli. Alle Mächte mit Ausnahme Frankreichs sollen die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung auf die Gefahr gelenkt haben, welche eintreten müßte, sobald die Pforte den Beweis liefere, daß die macedonische Bewegung im Einklang mit Bulgarien angestiftet sei. Letzteres würde dann allein die Folgen zu tragen haben.

Sofia, 8. Juli. Prinz Ferdinand ist gestern Abend nach Karlsbad abgereist; die Vertretung des Prinzen während dessen Abwesenheit wurde dem Ministerrath übertragen.

Gestern Abend 10 Uhr verstarb nach längerem Leiden im 80. Lebensjahre mein innigstgeliebter Vater, unser theuerster guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater und Onkel, der Rentier

Jacob Appel.

Dies zeigen tiefgetrübt an 9087

Die Hinterbliebenen.

Berlin, 6. Juli 1895, Pöppelplatz 3.
Die Beerdigung findet Dienstag, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes Weißensee aus statt.

Produkten- und Börsenberichte.

Buenos-Ayres, 5. Juli. Goldagio 246³/₁₀.
Rio de Janeiro, 5. Juli. Wechsel auf London 11¹/₁₆.

Bremen, 6. Juli. Börsen-Schlussbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 35 Pf.
Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour (Held 34¹/₂ Pf.,
Cudahy 35¹/₂ Pf., Fairbanks 29¹/₂ Pf.

Erdöl. Ruhig. Short clear middling loko 31¹/₂.
Rohöl. Umsatz: — Ballen.
Tabak. Umsatz: 138 Fsk Kentucky, 8 Fsk Bay 30 Fsk Maryland.

Hamburg, 6. Juli. (Schlussbericht.) Kaffee. Good average Santos der Juli 78¹/₂, per September 78¹/₂, per Dezbr. 72¹/₂, per März 71¹/₂. Ruhig.

Hamburg, 6. Juli. (Schlussbericht.) Zudermarkt. Rüben-Rohzucker I. Rendit Kaffs 88 pCt. Rendement neue Vianee, frei an Bord Hamburg per Juli 9,82¹/₂, per August 9,95, per Oktober 10,30, per Dezember 10,50. Ruhig.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,03 Br.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Juli.

Wind: NW, früh + 11 Gr. N., 764 Mm. — Wetter: Trübe, kühl.

Nach einträglicher Bause lagen von Amerika neuerdings etwas niedrigere Notierungen vor, die eine Folge des günstigeren Monatsberichts des Staates Missouri waren. Nachdem anfangs auf Mehl- und Roggenmärkten in Nordwesten und den Wochenbericht des „Cincinnati Price Current“ feste Tendenz geberrschte hatte. Nach den Informativen dieses Fachblattes hätte sich der Stand des Winterweizens nicht gebessert und sei im Allgemeinen trotz guter Ausfichten für Sommerweizen ein beträchtliches Mindereergebnis für diese Frucht in Aussicht zu nehmen. Hier fand nun der gemeldete Preisrückgang, die maste Haltung der meisten europäischen Märkte und das nicht ungünstige Wetter Beachtung und sowohl Weizen und Roggen gaben unter andauerndem Angebot 1¹/₂ M. nach, wobei die Entgegennahme der Roggenkündigung, noch Rückverkäufe süd-russischen Roggens vermochten den Rückgang aufzuhalten. Safer für Juli in Deckung gefragt und höher. Roggenmehl niedriger. Rübsöl auf größere Verkäufe der Provinz nachgeben. Spiritus Luflos und flau. Gef.: Roggen 4750 To., Hafer 50 To., Spiritus 50 000 Str.

Weizen loko 139–153 M. nach Qualität gefordert, Juli 145,25–143,25 M. bez., September 147,75–146,50 M. bez., Oktober 148,75–147,50 M. bez., November 150–148,50 M. bez.

Roggen loko 117–123 M. nach Qualität gefordert, Juli 120–119,75 M. bez., September 125,50–125,75–124,75–125 M. bez., Oktober 127,25–126,25–126,50 M. bez.

Maiz loko 115–123 M. nach Qualität gefordert, per Juni 113 M. bez., per August 108,50–108,25 M. bez.

Safer loko per 1000 Kilogramm 108–156 M. nach Qualität gefordert.

Safer loko 123 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreussischer 125–134 M. bez., pommerischer, udermüßlicher und medlenburger 126–135 M. bez., schlesischer 126–135 M. bez., preussischer, preussischer, medlenburger und pommerischer 137–140 M. bez., russischer 127 bis 131 M. bez., Hafen bez., Juli 128,75–128,50 M. bez., September 125–124,75 M. bez., Oktober 124,75–124,50 M. bez.

Erbisen Rohware 132–165 M. per 1000 Kilo, Futterware 116–131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbisen 150–180 M. bez.

Weizen loko 139–153 M. nach Qualität gefordert, Juli 145,25–143,25 M. bez., September 147,75–146,50 M. bez., Oktober 148,75–147,50 M. bez., November 150–148,50 M. bez.

Roggen loko 117–123 M. nach Qualität gefordert, Juli 120–119,75 M. bez., September 125,50–125,75–124,75–125 M. bez., Oktober 127,25–126,25–126,50 M. bez.

Maiz loko 115–123 M. nach Qualität gefordert, per Juni 113 M. bez., per August 108,50–108,25 M. bez.

Safer loko per 1000 Kilogramm 108–156 M. nach Qualität gefordert.

Safer loko 123 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreussischer 125–134 M. bez., pommerischer, udermüßlicher und medlenburger 126–135 M. bez., schlesischer 126–135 M. bez., preussischer, preussischer, medlenburger und pommerischer 137–140 M. bez., russischer 127 bis 131 M. bez., Hafen bez., Juli 128,75–128,50 M. bez., September 125–124,75 M. bez., Oktober 124,75–124,50 M. bez.

Erbisen Rohware 132–165 M. per 1000 Kilo, Futterware 116–131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbisen 150–180 M. bez.

Weizen loko 139–153 M. nach Qualität gefordert, Juli 145,25–143,25 M. bez., September 147,75–146,50 M. bez., Oktober 148,75–147,50 M. bez., November 150–148,50 M. bez.

Roggen loko 117–123 M. nach Qualität gefordert, Juli 120–119,75 M. bez., September 125,50–125,75–124,75–125 M. bez., Oktober 127,25–126,25–126,50 M. bez.

Maiz loko 115–123 M. nach Qualität gefordert, per Juni 113 M. bez., per August 108,50–108,25 M. bez.

Safer loko per 1000 Kilogramm 108–156 M. nach Qualität gefordert.

Safer loko 123 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreussischer 125–134 M. bez., pommerischer, udermüßlicher und medlenburger 126–135 M. bez., schlesischer 126–135 M. bez., preussischer, preussischer, medlenburger und pommerischer 137–140 M. bez., russischer 127 bis 131 M. bez., Hafen bez., Juli 128,75–128,50 M. bez., September 125–124,75 M. bez., Oktober 124,75–124,50 M. bez.

Erbisen Rohware 132–165 M. per 1000 Kilo, Futterware 116–131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbisen 150–180 M. bez.

Weizen loko 139–153 M. nach Qualität gefordert, Juli 145,25–143,25 M. bez., September 147,75–146,50 M. bez., Oktober 148,75–147,50 M. bez., November 150–148,50 M. bez.

Roggen loko 117–123 M. nach Qualität gefordert, Juli 120–119,75 M. bez., September 125,50–125,75–124,75–125 M. bez., Oktober 127,25–126,25–126,50 M. bez.

Maiz loko 115–123 M. nach Qualität gefordert, per Juni 113 M. bez., per August 108,50–108,25 M. bez.

Safer loko per 1000 Kilogramm 108–156 M. nach Qualität gefordert.

Safer loko 123 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreussischer 125–134 M. bez., pommerischer, udermüßlicher und medlenburger 126–135 M. bez., schlesischer 126–135 M. bez., preussischer, preussischer, medlenburger und pommerischer 137–140 M. bez., russischer 127 bis 131 M. bez., Hafen bez., Juli 128,75–128,50 M. bez., September 125–124,75 M. bez., Oktober 124,75–124,50 M. bez.

Erbisen Rohware 132–165 M. per 1000 Kilo, Futterware 116–131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbisen 150–180 M. bez.

Weizen loko 139–153 M. nach Qualität gefordert, Juli 145,25–143,25 M. bez., September 147,75–146,50 M. bez., Oktober 148,75–147,50 M. bez., November 150–148,50 M. bez.

Roggen loko 117–123 M. nach Qualität gefordert, Juli 120–119,75 M. bez., September 125,50–125,75–124,75–125 M. bez., Oktober 127,25–126,25–126,50 M. bez.

Maiz loko 115–123 M. nach Qualität gefordert, per Juni 113 M. bez., per August 108,50–108,25 M. bez.

Safer loko per 1000 Kilogramm 108–156 M. nach Qualität gefordert.

Safer loko 123 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreussischer 125–134 M. bez., pommerischer, udermüßlicher und medlenburger 126–135 M. bez., schlesischer 126–135 M. bez., preussischer, preussischer, medlenburger und pommerischer 137–140 M. bez., russischer 127 bis 131 M. bez., Hafen bez., Juli 128,75–128,50 M. bez., September 125–124,75 M. bez., Oktober 124,75–124,50 M. bez.

Erbisen Rohware 132–165 M. per 1000 Kilo, Futterware 116–131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbisen 150–180 M. bez.

Weizen loko 139–153 M. nach Qualität gefordert, Juli 145,25–143,25 M. bez., September 147,75–146,50 M. bez., Oktober 148,75–147,50 M. bez., November 150–148,50 M. bez.

Roggen loko 117–123 M. nach Qualität gefordert, Juli 120–119,75 M. bez., September 125,50–125,75–124,75–125 M. bez., Oktober 127,25–126,25–126,50 M. bez.

Maiz loko 115–123 M. nach Qualität gefordert, per Juni 113 M. bez., per August 108,50–108,25 M. bez.

Safer loko per 1000 Kilogramm 108–156 M. nach Qualität gefordert.

Safer loko 123 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreussischer 125–134 M. bez., pommerischer, udermüßlicher und medlenburger 126–135 M. bez., schlesischer 126–135 M. bez., preussischer, preussischer, medlenburger und pommerischer 137–140 M. bez., russischer 127 bis 131 M. bez., Hafen bez., Juli 128,75–128,50 M. bez., September 125–124,75 M. bez., Oktober 124,75–124,50 M. bez.

Erbisen Rohware 132–165 M. per 1000 Kilo, Futterware 116–131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbisen 150–180 M. bez.

Weizen loko 139–153 M. nach Qualität gefordert, Juli 145,25–143,25 M. bez., September 147,75–146,50 M. bez., Oktober 148,75–147,50 M. bez., November 150–148,50 M. bez.

Roggen loko 117–123 M. nach Qualität gefordert, Juli 120–119,75 M. bez., September 125,50–125,75–124,75–125 M. bez., Oktober 127,25–126,25–126,50 M. bez.

Maiz loko 115–123 M. nach Qualität gefordert, per Juni 113 M. bez., per August 108,50–108,25 M. bez.

Safer loko per 1000 Kilogramm 108–156 M. nach Qualität gefordert.

Safer loko 123 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreussischer 125–134 M. bez., pommerischer, udermüßlicher und medlenburger 126–135 M. bez., schlesischer 126–135 M. bez., preussischer, preussischer, medlenburger und pommerischer 137–140 M. bez., russischer 127 bis 131 M. bez., Hafen bez., Juli 128,75–128,50 M. bez., September 125–124,75 M. bez., Oktober 124,75–124,50 M. bez.

Erbisen Rohware 132–165 M. per 1000 Kilo, Futterware 116–131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Victoria-Erbisen 150–180 M. bez.

Weizen loko 139–153 M. nach Qualität gefordert, Juli 145,25–143,25 M. bez., September 147,75–146,50 M. bez., Oktober 148,75–147,50 M. bez., November 150–148,50 M. bez.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Telephonischer Börsenbericht.
Berlin, 7. Juli Wetter: Kühl.
Newport, 6. Juli. Weizen per Juli 73³/₄, per August 74¹/₄.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.

Bank-Diskonto Wechsel v. 6. Juli.